

DEKALOG FÜR DIE PREISGABE BOSNIENS

1.

Du sollst neutral sein. Auch wenn du Täter und Opfer der Aggression dazu aneinanderschmieden müßtest. Du sollst sowohl die flüchtende Bauernfamilie als auch die paramilitärische Gruppe, die sie vergewaltigt, abschlächtet und niedermetzelt, als *Kämpfende* bezeichnen. Du sollst sagen, daß sowohl die bombardierte, wehrlose Zivilbevölkerung als auch die angreifende reguläre Armee *Kriegführende* sind. Den serbischen Krieg auf bosnischem und kroatischem Territorium sollst du Bürgerkrieg, Religionskrieg oder Balkankonflikt nennen und nicht Eroberungsplan zur Errichtung eines Großserbiens. Du sollst sagen, daß du alle um des Friedens willen entwaffnest, und mit deinem Waffenembargo wirst du dem Starken seine Stärke und dem Schwachen seine Schutzlosigkeit erhalten.

2. Du sollst die Opfer verhöhn. Du sollst die Bosnier als *Muslims* bezeichnen und damit die Gefahr des islamischen Fundamentalismus beschwören, sollst die heutigen Kroaten mit der vor 50 Jahren regierenden Ustascha-Fraktion in Verbindung bringen. Du sollst beharrlich wiederholen, daß der Haß auf dem Balkan uralte ist, die Kulturen Stammesgemeinschaften sind und die Völker seit Menschengedenken Barbaren. "Wilde Horden, die einen wie die andern!" sollst du empört ausrufen. Du sollst fordern, daß alle die Waffen niederlegen, auch jene, die ihr Zuhause verteidigen. Die Widerstand leisten, sollen sich den Tyrannen ergeben. Du sollst die Opfer beschuldigen, daß sie ihren Henkern aufs Haar gleichen.

3. Du sollst das Wort "Genozid" vergessen. Du sollst die Errichtung des ersten Rassenstaates seit dem 3. Reich mit keinem Wort erwähnen. Du sollst die täglichen Verbrechen mit der "Komplexität" der Situation bemänteln. Auch wenn der Masoviecky-Report für die UNO-Menschenrechtskommission, die Berichte der humanitären Organisationen und selbst Zeugen des Holocaust wie Marek Edelman und Simon Wiesenthal unermüdlich wiederholen, daß in Bosnien und Kroatien ein Genozid stattgefunden hat und immer noch stattfindet, wirst du unverdrossen weghören. Die Zeitungen, die du liest, werden es unterschlagen, die Nachrichten, die du siehst, es ausblenden. Kein Politiker deines Landes wird jemals das Wort in den Mund nehmen. Du sollst es ausradieren, dann wird es verschwinden.

4. Du sollst das Gedächtnis Europas ausschalten. Auch wenn der 1000. Tag der Belagerung Sarajevos und der 50. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz fast zusammenfallen. Wer eine Verbindung herstellt zwischen dem Münchner Abkommen und dem gegenwärtigen Verzicht des Westens, die Aggression zu stoppen, dem sollst du sagen, man dürfe sich keine Schuldgefühle andichten. Du sollst das Gedächtnis eines Europa anrufen, das errichtet wurde auf dem "Nie wieder" zu Holocaust und Naziverbrechen, jedoch sofort betonen, daß sie nicht zu vergleichen wären mit der "ethnischen Säuberung" und dem Plan eines Großserbiens.

5. Du sollst die humanitäre Hilfe um jeden Preis loben. Selbst wenn die Opfer gegen dich rebellieren, wenn die, denen du Reis und Decken bringst, dich bitten, statt Nahrungsmittel die Möglichkeit zur Selbstverteidigung zu gewähren. Selbst wenn die humanitäre Intervention zur Verlagerung des Konfliktes beiträgt und nicht mehr das Leben der bedrängten Bevölkerung, sondern die Sicherheit deiner Soldaten deine Hauptsorge ist. Im Namen der humanitären Hilfe sollst du deine Soldaten zu Geiseln



machen, die zugleich Verbündete des Aggressors und seiner Opfer sind.

6. Du sollst dir in deiner Ohnmacht wohlgefallen. Du sollst die UNO-Puffertruppen in einem Zustand offensichtlicher Verwundbarkeit halten. Du sollst zulassen, daß die serbische Armeeführung den Begriff "Schutzzone" seiner Bedeutung entleert. Du sollst dich erniedrigen mit deinen Blauhelmen und deine Hilfskonvois gehorsamst anhalten, wenn sie nicht durchgelassen werden. Du sollst das Spiel derer spielen, die Waffenstillstände brechen, Abkommen nicht einhalten, zu wahrlich obszönen Lügen greifen, und zeigt du einmal Stärke, dann sollen alle lachen dürfen: Du wirst die leere Rollbahn eines Flugplatzes im Hinterland bombardieren, fern

der Front, wo die Panzer und Kanonen das bosnische Heer zerreiben und die Zivilbevölkerung dezimieren.

7. Du sollst den Völkermördern Toleranz predigen. Du sollst, wenn nötig, dich nach Sarajevo begeben, aber den Krieg zu einer Auseinandersetzung zwischen Vertretern der Multikulturalität und Parteigängern der Homogenität bagatellisieren. Du sollst international anerkannte Grenzen nicht verteidigen, sollst Plebiszite über Selbstbestimmung entwerfen. Mit allen Mitteln sollst du die Versöhnung wollen. Die das Beil erheben und die den Kopf hinhalten, sollst du an denselben Tisch setzen.

8. Du sollst dich an der Geschichte berauschen. Das zerstückelte Bosnien vor Augen, sollst du das ehemalige Jugoslawien heraufbeschwören. Du sollst nicht vorausschauen. Du sollst nicht überlegen, was tunlich ist, damit die ethnischen Säuberer nicht morgen den Kosovo oder Mazedonien heimsuchen. Um nicht einzugestehen, daß deine Ohnmacht eine gewollte ist, um sie zu rechtfertigen, sollst du überall Gespenster sehen: den verratenen Geist Jugoslawiens, die Geschichte als Wiedergänger, das Odium des Nationalismus, das wieder erstarkende Großmachtdenken Deutschlands, die Anti-Europa-Strategie Amerikas, die Heuchelei des Vatikans.

9. Du sollst eine Trugwelt aus unmöglichen Friedensplänen aufbauen. In dem Bewußtsein, daß Serben, Bosnier und Kroaten einen langen Krieg führen, aus militärstrategischem Kalkül bald dieses, bald jenes Papier unterzeichnen, sollst du immer wieder neue Landkarten entwerfen und der Öffentlichkeit jedesmal das baldige Ende des Konflikts vorgaukeln. Du sollst wissen, daß der Aggressor stets friedliebend ist, daß er dein Land vereinnahmt und es letzten Endes dir allein überläßt, ob du mitmachen oder Widerstand leisten willst. Dennoch wirst du eine "politische Lösung" suchen, die letztlich auf die Anerkennung des militärischen Sieges Serbiens hinausläuft. Du sollst zu verstehen geben, daß du den Bruch zwischen Belgrad und Pale für bare Münze nimmst, sollst unterschreiben, daß Milosevic sein Projekt Großserbien aufgegeben hat, und dich vor dem serbisch-bosnischen "Parlament" verneigen. Und wer dir je vorwirft, daß alles zusammen Feigheit und Blindheit ist, den sollst du der Kriegslüsterheit bezichtigen und ihn fragen, wie er den Krieg zu gewinnen gedenke, der Neunmalklugen.

10. Du sollst schweigen. Du sollst den Kopf in den Sand stecken. Vom Fernsehsessel aus sollst du das Geschehen betrachten, das du nicht sehen wolltest. Teilnahmslos sollst du der Rache der Wirklichkeit beiwohnen. Und sollst "Frieden, Frieden" flüstern und Krieg, noch mehr Krieg bekommen. □

CARLES TORNER SCHRIFTSTELLER